

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Februar 1913	845	259	3 627	3 551	5 845	3 112	13 425	4 138	28 414	364	68
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	222	2 09	1 153	2 056	2 797	13 300	—	1 349	364	68
Februar 1912	659	287	3 094	2 573	4 592	3 489	25 947	4 548	21 551	566	115
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	351	267	461	1 411	2 391	3 450	25 846	—	1 521	566	115
Verkaufte Tiere.											
Februar 1913	487	225	2 022	2 538	4 338	3 051	12 898	3 129	24 477	364	68
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	207	179	1 098	2 037	2 797	12 830	—	1 349	364	68
Februar 1912	445	252	1 741	1 976	3 617	3 474	25 560	3 475	19 289	566	115
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe	351	239	397	1 369	2 356	3 450	25 490	—	1 521	566	115

16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1913.

Im Februar 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 515 Unfälle zur Anzeige, wovon 415 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 100 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 350 Fälle; hierunter sind 21 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 580 *M* angewiesen, und zwar an 329 Verletzte 22 698 *M*, an 12 Witwen 1440 *M* und an 31 Kinder 2442 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1088 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 193 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 425 und durch Tod 88 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. März 26 052 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 061 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 110; in 306 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Januar 1913.

Die Witterung wechselte im Januar 1913 häufig; vorwiegend war sie mild, trüb und regnerisch mit wenig Schneefall. Der Ausflugsverkehr war hierdurch stark beeinträchtigt; zur Ausübung des Wintersports bot sich wie im Januar 1912 nur wenig Gelegenheit. Der Fernverkehr war der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach, doch stärker als im Januar 1912. Die Ausreise der italienischen Arbeiter setzte kräftig ein. Zur Ausführung von Sonderpersonenzügen boten einige Vereinsveranstaltungen Anlaß; Bedarfs- und Wintersportzüge wurden nur in geringer Zahl ausgeführt. Der Tierverkehr war im allgemeinen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Januar 1913 um 120 000 *M* höher als im Januar 1912, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Januar 1913 einen Sonntag weniger hatte als der Januar 1912.

Der Güterverkehr war der Jahreszeit entsprechend mäßig, aber lebhafter als im Januar 1912. Besonders stark war der Versand von Steinkohlen und Getreide nach der Schweiz. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat bis Nehl—Straßburg offen. Die Zufuhren von Kohlen waren während des ganzen Monats, die von Getreide in der ersten Monatshälfte sehr lebhaft. Auch der Neckar hatte während des ganzen Monats günstigen Wasserstand; der Umschlag von Salz war namhaft. Auf den Hauptstrecken verkehrte eine bedeutende Zahl von Bedarfs- und Sondergüterzügen. Bedeckte Güterwagen konnten während des ganzen Monats sofort gestellt werden; an offenen Güterwagen bestand vom 1. bis 9. und ab 13. Januar Mangel in geringem Umfang. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Januar 1913 um 648 000 *M* höher als im Januar 1912, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Januar 1913 einen Werktag mehr hatte als der Januar 1912.